

POLNISCHE OBERLAUSITZ

Seitdem die Neiße Grenzfluss ist, liegt die östliche Oberlausitz in Polen, in der Wojewodschaft (polnischer Verwaltungsbezirk) Niederschlesien. Lauban war eine der Oberlausitzer „Sechsstädte“. Mit zahlreichen noch heute erlebbaren Spuren ist die Stadt durch *Arno Schmidt* (1914–1979) in die Literatur eingeschrieben. Der in Hamburg geborene Schriftsteller hatte seine Jugend in Lauban erlebt. Die von seinen „stockschlesischen Eltern“ geliebten „buckligen Gegenden“ waren seine Landschaft nicht. Erst der Blick ins Lexikon beruhigte ihn: Aus den „sogenannten ‚Lausitzen‘“ stammte die Familie, man gehörte also entfernt zu Lessing und Schefer, und das Land war flach: „Da war ich beruhigt.“ Die Oberlausitz wurde eine seiner „Bezugslandschaften“.

Schloss Tzschocha ragt als Stein gewordener Rittertraum über den Felsen des Queisufers auf. Dörfer zwischen den Grenzflüssen Neiße und Queis erzählen von europäischem Porzellan, italienischer Renaissance und englischer Gotik. Ausflüge führen in die Niederschlesische Heide, eines der größten Waldgebiete Mitteleuropas.

☒ Die Eisenbahnerkirche in Węglinieć (Kohlfurt) wurde 1878 geweiht. Sie steht am Rand des einst größten Eisenbahnknotenpunkts zwischen Berlin, Breslau und Dresden



237ol.dk

NICHT VERPASSEN!

- ➔ „Brand’s Haide“ und „Schwarze Spiegel“: **mit Arno Schmidt durch Lauban** | 239
- ➔ Ein Traum von einer Ritterburg: **Burg Tzschocha** | 243
- ➔ Verstecktes Kleinod: **Laubengang** in Sächsisch Haugsdorf | 245

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.